

Team aus Brig, Stuttgart und Zermatt gewinnt den Wettbewerb um den Neubau der Getwingbrücke

FILIGRANE UND TRANSPARENTE KONSTRUKTION

GB 29 Vorschläge aus ganz Europa wurden anlässlich des Qualifikationswettbewerbs um die Gestaltung der neuen Getwingbrücke über die Vispa in Zermatt eingereicht. Realisieren wird sie ein Team aus dem Oberwallis mit Beteiligung aus Deutschland.

Die von 1897 bis 1899 erbaute Getwingbrücke ist in die Jahre gekommen. Um die zukünftigen Anforderungen an einen reibungslosen Betrieb sowie eine ausreichende Durchfahrthöhe für den Strassenverkehr sicherzustellen, hat die Gornergrat Bahn im Herbst des vergangenen Jahres daher einen Projektwettbewerb für den Neubau ausgeschrieben. «Dass der Wettbewerb auf so ein reges Interesse gestossen ist, hat uns sehr gefreut», so Fernando Lehner, Unternehmensleiter der BVZ Holding Gruppe. Aus den eingereichten Projektideen wurden anhand definierter Kriterien wie beispielsweise Erfahrungen im Brückenbau oder Referenzprojekte sieben für den Wettbewerb ausgewählt. Jetzt hat das Preisgericht den Gewinner gekürt: Nach drei anonymen Beurteilungsgängen stand das Team «Flügel», bestehend aus dem Briger Ingenieurbüro SRP Schneller Ritz und Partner, der Stuttgarter Firma Schlaich Bergermann und Partner sowie den Mooser Lauber Stucky Architekten aus Zer-

matt, als Sieger fest. Ausschlaggebend für die sieben Mitglieder der Jury unter dem Vorsitz von Dr. Daniel Heinzmann, Bauingenieur ETH/FH/SIA, Fachhochschule Luzern, war schlussendlich unter anderem der architektonische Ausdruck der Brücke innerhalb einer gestalterisch anspruchsvollen Umgebung. Weitere Kriterien bei der Beurteilung waren die Qualität des Tragwerkskonzepts hinsichtlich konstruktiver Durchbildung, Funktionstüchtigkeit, Dauerhaftigkeit und Ausführbarkeit wie auch die Ästhetik. Des Weiteren wurde auf die Aufgabenanalyse und die Qualität der abgegebenen Unterlagen geachtet. «Das Siegerprojekt hat sich durch die optimale Umsetzung der umfangreichen Vorgaben sowie seine filigrane und transparente Konstruktion hervorgehoben», so der Juryvorsitzende Dr. Daniel Heinzmann. Christoph Bürgin, Jurymitglied und Gemeindepräsident von Zermatt, ergänzt: «Mit dem Flügel wurde allen Ansprüchen in besonderem Masse Rechnung getragen. Die neue Brücke passt sich hervorragend in die Umgebung ein und gewährt einen offenen Blick auf das Matterhorn.»

Die Untersicht der Brücke hat überzeugt Die in Längsrichtung zweigeteilten Brückenkörper sind durch ein Zugband in Form eines Flachstahls miteinander verbunden. Die

Schienen sind in einem Schotterbett gelegt und entsprechen der Vorgabe des Unterhalts und der Schallabsorbierung. Die Jury ist überzeugt von der Wahl der Trägerform mit der Unterspannung, die eine interessan-

te Brückenuntersicht zeigt. Somit wird der stark frequentierte Raum unter der Brücke aufgewertet. Diese besondere Trägerform in Längsrichtung widerspiegelt die exponierte Lage der Brücke an diesem Standort.



Projektmodell der neuen Getwingbrücke, gestaltet durch das Team «Flügel».